

29.12.1948.

Herrn

Prof. Dr. von Loehr,
Kunsthistorisches Museum,
W
W i e n I
Burgring 5

Sehr verehrter Herr Kollege!

In Beantwortung Ihres freundlichen Briefes vom 20. Dezember möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Bestände der Serie "Epistolae Selectae" durch Kriegseinwirkung gänzlich vernichtet sind und kein einziges Exemplar mehr aufzutreiben ist. Ich bedauere das aufrichtig, denn ich würde Herrn Professor Ladner, dessen Arbeiten ich sehr schätze, gerne gefällig sein. Herr Mommsen hatte mir schon von ihm erzählt, ebenso wie mir auch Herr Rothfels vor kurzem schrieb, dass Herr L. in Chicago einen ausgezeichneten Vortrag gehalten habe. Ich würde mich sehr freuen, wenn man ihn mit der Zeit für Arbeiten bei den Monumenta mit heranziehen könnte.

In der Angelegenheit Th. Mayer sind Herr Goetz und ich schon vor längerer Zeit persönlich im Ministerium gewesen und haben uns nachdrücklich bemüht, etwas für ihn zu erreichen. Leider war das Ergebnis sehr mager. Bayern steht, und zwar grundsätzlich und nicht nur in diesem speziellen Fall, auf dem Standpunkt, dass es an frühere Reichsbeamte keine Pensionen zahlen könne und diese Aufgabe der künftigen Bundesverwaltung überlassen müsse. Daher sei, wie uns erklärt wurde, die einzige mögliche Übergangslösung die Gewährung einer sogenannten Flüchtlingspension, die bei Bedürftigkeit auf Antrag erfolgen könne. Der zuständige Ministerialreferent erklärte sich bereit, einen solchen Antrag, wenn Herr Mayer ihn stellen wolle, bei der dafür zuständigen Stelle zu befürworten. Ich habe daraufhin Herrn Holzmann gebeten, Herrn Mayer dieses Ergebnis zu übermitteln, was Herr H. auch getan hat, doch hat Herr Mayer in der ihm eigenen brüskten Form abgelehnt. Ich sehe danach zu meinem Bedauern keine weiteren Möglichkeiten mehr als abzuwarten, dass in Erlangen eines Tages eine sogenannte Diätendozentur verfügbar wird. Sehr viel einfacher lägen die Dinge, wenn Herr Mayer mein früheres Angebot einer Vergütung aus den Mitteln der Monumenta, das freilich zunächst nur als Übergangslösung gedacht war, aber längere Dauer hätte erhalten können, nicht so schroff zurückgewiesen hätte. Damit ist eben auch dieser Weg verbaut.

Indem ich mir erlaube, Ihre freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel auf das Beste zu erwidern, bin ich

in ausgezeichnetester Hochachtung
Ihr sehr ergebener

B.